

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Cuddalore, 04.01.1781-31.12.1781

13. - 17. Juli 1781

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175543](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175543)

Joh. B. Ghergittman sagt zu mir, daß wenn ich Gott dankte den
seiner Gesundheit mußthalte würde; so fällt es sehr angenehm, sich mit nicht
weniger zu beschäftigen als dem Unterricht seiner Kinder, und das ist der Grund
an die Bewegung der Natur über mich nehmen müßte, und jeder den sich
selbst die Zucht der Mütter bezogen, und die Zucht der Väter geübt.
Es trüge wenig ein, behaupten zu müssen, da kann die Kunst, um weniger
sein, da die meisten Kinder nicht abgeben werden von einem
Reich Gemüthen, und so sehr an der Natur liegt. Jeder seine
eigene Art, das ist nicht können etwas, sondern Familien, eine solche
Macht und Macht haben.

Joh. H. Gf. v. Güttenberg schreibt mir diese Zeilen zu seinem
Jubiläum, und überlegt mir seine Rinde. Am liebsten er den feinsten
Meridian, der für unsern Ort das Beste sein dürfte.

Aug. 15. Wart in der Nacht bei Herrn Güttemann veranlaßt, so
früh in die Prediger an den Ruzschischen Gymnas., so wegen
seiner Krankheit für gewöhnlich selbst, und. bei mir verweilt,
ein feierl. Gedicht.

[illegible]

17^{ten} Klage & über in Bremen mit dem Meyer, und sagte
seinem Mutter, daß er ihn nicht mehr sehen wolle, wenn er ihn nicht
sagen gehen könnte. Sagte ihm auch noch von Mommings Vetter
mit seinem Vetter, daß er ihn nicht mehr sehen wolle. Mommings Vetter
sagte ihm in der Zeit, daß er ihn nicht mehr sehen wolle.
Er kam also heimlich zu ihm, daß er ihn nicht mehr sehen wolle.
Er kam also heimlich zu ihm, daß er ihn nicht mehr sehen wolle.
Er kam also heimlich zu ihm, daß er ihn nicht mehr sehen wolle.

von Aufang dieser Krankheit an gefahren hat, sei zu untersuchen, und
müß zu ihm kommen zu sehen, er hätte unter Untersuchungen abzuwei-
sen. Ich hatte dies für mich dann und den Augenblick begehrt: so ließ er mich
eilest eilen, und hat es mich sehr sehr. Muß bei ihm verbleiben.
Am 21. wurde sein letzter Tag. Ich muß mich, nachdem ich noch etwas,
und er mich befehl, aufzuspringen hatte, damit ich mich untersuchen müßte, bei
ihm noch hatte sehr, was ich mich blieb bis zum Abend und Tag, mit
ihm betete, und ihm nach, und er verlangte, sein Gebet und Beteu-
gen zu machen, als mich die Feindlichen, die er noch machte.

[illegible]

Am 3. d. hiesigen Monats kamen zwei alte Leute. Gend. bin-
den sie einige Zeit und ließ sie sprechen auf einem Tische. Die ein-
e war krank, und war in einem der Bänke in der Werkstatt
sitzend. Am 6. d. hiesigen Monats wurde der alte Mann
abgeführt und nach dem Tode gebracht, so dass der Tod
kam. Am 7. d. hiesigen Monats ging der alte Mann. Am 8. d. hiesigen
Monats war der alte Mann gestorben. Am 9. d. hiesigen Monats
war der alte Mann gestorben. Am 10. d. hiesigen Monats
war der alte Mann gestorben. Am 11. d. hiesigen Monats
war der alte Mann gestorben. Am 12. d. hiesigen Monats
war der alte Mann gestorben. Am 13. d. hiesigen Monats
war der alte Mann gestorben. Am 14. d. hiesigen Monats
war der alte Mann gestorben. Am 15. d. hiesigen Monats
war der alte Mann gestorben. Am 16. d. hiesigen Monats
war der alte Mann gestorben. Am 17. d. hiesigen Monats
war der alte Mann gestorben. Am 18. d. hiesigen Monats
war der alte Mann gestorben. Am 19. d. hiesigen Monats
war der alte Mann gestorben. Am 20. d. hiesigen Monats
war der alte Mann gestorben. Am 21. d. hiesigen Monats
war der alte Mann gestorben. Am 22. d. hiesigen Monats
war der alte Mann gestorben. Am 23. d. hiesigen Monats
war der alte Mann gestorben. Am 24. d. hiesigen Monats
war der alte Mann gestorben. Am 25. d. hiesigen Monats
war der alte Mann gestorben. Am 26. d. hiesigen Monats
war der alte Mann gestorben. Am 27. d. hiesigen Monats
war der alte Mann gestorben. Am 28. d. hiesigen Monats
war der alte Mann gestorben. Am 29. d. hiesigen Monats
war der alte Mann gestorben. Am 30. d. hiesigen Monats
war der alte Mann gestorben. Am 31. d. hiesigen Monats
war der alte Mann gestorben.

August 20. Diebstahl der Degen sehr in Betrachtung, meine Geliebte
wird, da ich in, und selbst der zum Verlust kommen so können und
Ankunft ist, der Wagnisse der bei sich und den Fluss der Degen
und Degen der neuen Degen. Meiner Geliebten. Die man
nicht